

Der Anfang ist geglückt

Konsumentinnen und Konsumenten legen zunehmend Wert auf Herkunftsdeklarationen. Deshalb hat die hiesige Wald- und Holzwirtschaft ein neues Herkunftszeichen eingeführt. Erste Erfolge zeichnen sich ab.

Die Schweizer Waldbesitzer bewirtschaften ihre Wälder im internationalen Vergleich auf ökologisch höchstem Niveau. Mehr als die halbe Waldfläche des Landes trägt ein Ökozertifikat (FSC oder PEFC). Aus der zertifizierten Fläche stammen etwa 70% des im Schweizer Wald genutzten Holzes. Nur machen beide Öko-Labels keine Aussagen über die Holzherkunft, welche die Konsumentinnen und Konsumenten interessieren würde. Denn in Schweizer Unternehmen fertigen hervorragend ausgebildete Fachleute aus dem Rohstoff Holz Produkte von bester Qualität; und die macht es aus, dass Schweizer Herkunft im In- und Ausland als fester Wert gilt. Die weltweit durchgeführte Studie «Swissness Worldwide» der Universität St. Gallen kam 2008 zum Schluss, dass das Länderlabel «Schweiz» unter rund 80 abgefragten Nationen das anerkannteste sei. Und: Das Ausland denkt beim Stichwort «Schweiz» zu fast 90% spontan an unsere Produkte, die als qualitativ besonders hochstehend gelten.

Wo Schweiz drauf ist, soll auch Schweiz drin sein

Damit die Schweizer Herkunft von Holz und Holzprodukten mit ihren positiven Eigenschaften im Markt besser sichtbar wird, hat die hiesige Wald- und Holzwirtschaft das neue Herkunftszeichen Schweizer Holz eingeführt. Es verbindet den Begriff «Holz» mit dem Schweizerkreuz und kommuniziert damit die mit unserem Land positiv verbundenen Werte in den Bereichen Produkteigenschaften, Herstellungsmethoden, Umwelt und all-



gemeine Rahmenbedingungen. Angebracht wird das Herkunftszeichen Schweizer Holz auf dem Produkt selbst sowie auf Begleitdokumenten.

Alles Holz, welches in Schweizer Wäldern gewachsen ist und in der Schweiz oder im Fürstentum Liechtenstein verarbeitet wird, kann mit dem Herkunftszeichen markiert werden. Bei gemischten Produkten darf ein Anteil des Holzes ausländischer Herkunft sein, jedoch nur, wenn das Holz aus vergleichbaren Produktionsregionen stammt und mit einem Nachhaltigkeitslabel oder einer kontrollierten Herkunft versehen ist. Mindestens 80% des Holzes müssen aus der Schweiz stammen.

Interesse nimmt zu

Das Herkunftszeichen Schweizer Holz gewinnt nach der Einführung 2009 langsam aber stetig an Gewicht. Die *Berner Waldbesitzer* verwenden es in corpore. 20 Forstunternehmer und bereits gegen 70 Sägereien führen es, unter denen sich bekannte Namen wie zum Beispiel *Paul Aecherli* in Regensdorf oder *Holzwerk Lehmann* in Gossau finden. Zu den Anwendern der ersten Stunde gehören auch die Holzwerkstoff-Fabriken *Pavatex* und *Kronospan*. Nicht unbekannt sind als Anwender auch *Tschopp Holzbau* in Hochdorf, *Kaufmann Oberholzer* in Schö-

nenberg/Roggwil oder *Lamello* in Bubendorf. Selbst die *Migros* (Do it & Garden) beabsichtigt, das neue Herkunftszeichen Schweizer Holz zu nutzen und aktiv zu bewerben.

Überzeugt vom neuen Zeichen sind auch die beiden Firmen *Cuboro* im Berner Oberland und *Lindner Verpackungen* im Toggenburg. Der Spielzeughersteller *Cuboro* in Hasliberg Reuti/BE be-

geistert mit seinen Kugelbahnen aus Schweizer Buchenholz im In- und Ausland Jung und Alt. Schweizer Holzwohle von Lindner in Wattwil steckt in den Steiff-Tieren, die Kinder rund um den Globus herzen – und in einem brandneuen Mondholzkissen, das diesen Frühling lanciert wird.

Quelle: Lignum

Weitere Infos

www.lignum.ch > Deutsch > Herkunftszeichen Schweizer Holz

Binding Waldpreis

Die Feier zur Verleihung des 24. Binding Waldpreises findet am Donnerstag, den 20. Mai 2010, um 14.30 Uhr im Botanischen Garten Brüglingen in Basel statt. Leserinnen und Leser von WALD und HOLZ sind herzlich eingeladen, sich bis zum 14. Mai anzumelden unter 061 317 12 39 oder www.binding-stiftung.ch/waldpreis-anmeldung.

Unter dieser URL kann auch die Einladung mit weiteren Informationen als PDF heruntergeladen werden.

Sophie und Karl Binding Stiftung
J. Schudel, 4020 Basel